

korrigierte Ausgabe



Der Segen der *Basmala*

SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Dienstag, 22. November 2001,
aus der neuen englischen *Sohbet*-Sammlung der Zypern-internet-Seite*
dt. Hāġar Spohr

Ohne die Worte *Bismillāhi r-rahmāni r-rahīm* zu sagen, ist keine Handlung gut, und Shaitān kommt siebzigmal dazwischen, um es zu verderben. Die *Basmala* zu vergessen bedeutet, Allāh zu vergessen, und ohne Allāh gibt es keine Gründung und keine Unterstützung für irgend etwas.

„*Bismillāhi r-rahmāni r-rahīm*“ ist ein Geschenk an des Propheten Gemeinschaft der Letzten Tage, und es ist die größte Barmherzigkeit.

Als Allāh die Tafel und den Stift erschuf und dem Stift befahl, *Bismillāhi r-rahmāni r-rahīm* zu schreiben, brauchte es 700 Jahre für diese großartige Schrift. Wer *Bismillāhi r-rahmāni r-rahīm* mit *ta'zīm* (Verherrlichung) sa-

gen kann, bekommt den Lohn von 700 Jahren.

Jetzt sind alle Wege geschlossen, außer dem Weg des *Bismillāhi r-rahmāni r-rahīm*, keine Frage, was zu tun ist. Wenn du *Bismillāhi r-rahmāni r-rahīm* benutzt, öffnen sich alle Türen, wenn nicht, sind sie verschlossen und ohne Nutzen.

Als sie die *Basmala* entfernten, ging alles den Bach hinunter – in der Türkei zum Beispiel nach dem Reich der Osmanen. Und jetzt fragen sie: Was wird aus uns werden? Ihr Weg führt zur Hölle; um sie ist es in *Dunyā* und *Akhirat*, dieser Welt und dem Jenseits, geschehen.

Schreibe *Bismillāhi r-rahmāni r-rahīm* überallhin auf dein Haus, über die Tür, so daß Leute mit den Segnungen der *Basmala* eintreten können. Schreibe es in deinen Wagen – mach das und habe keine Angst, mit *Bismillāhi*

r-rahmāni r-rahīm kann nichts Schlechtes geschehen. Sie verlangen von dir, einen starken Glauben zu haben.

Allāh sagte, daß der Heilige Koran für einige Nationen der Grund ist, aufzusteigen, und für andere, hinabzufallen bis zu „*as-fala sāfilīn*“ (Koran 95/5), dem Niedrigsten der Niedrigen. Gestern war der Koran unsere Krone und der Grund für die Osmanen, siebenhundert Jahre zu regieren. Jetzt sind sie vergangen und abgestiegen und ohne Respekt, weil sie Allāhs Wort nicht respektieren. Das bedeutet, sie respektieren Ihn nicht, und deshalb hat Allāh sie entehrt. Unsere Großväter waren geehrt, den Enkelkindern aber wurde die Ehre genommen.

Sultān Maḥmūd (*jannat makān*) kam an einem Platz vorbei, wo zwei blinde Männer saßen und Gottes im *Dhikr* gedachten:

* <http://www.the-heart.net/sohbet/>

Einer wiederholte ständig: „*Yā Ma'būd, yā Ma'būd*“ – o Du Angebeteter –, der andere: „*Yā Maḥmūd, yā Maḥmūd*“. Der Sulṭān war zufrieden mit dem einen, der ihn mit seinem Namen anrief, und so befahl er, ihn zu belohnen. Er schickte ein Huhn, das mit Gold gefüllt war.

Da dieser Mann nicht hungrig war und das Gold im Inneren nicht entdeckte, fragte er den anderen: „Wenn du dieses Huhn haben möchtest, so verkaufe ich es dir für zwei Geldstücke.“ Der andere war einverstanden. Als er das Gold im Inneren entdeckte, entschuldigte er sich rasch und lief nach Hause, aß das Huhn und versteckte das Gold. Dann kehrte er zurück und setzte mit voller Kraft sein *Dhikr* fort: „*Yā Ma'būd, yā Ma'būd*.“ Der andere setzte ebenso sein Gottgedenken fort.

Als der Sulṭān wieder an dem Platz vorbeikam, um zu sehen, was mit dem Mann war, den er belohnt hatte, war er überrascht, den anderen Mann vorzufinden, wie er sein *Dhikr* mit voller Kraft machte, und der, den er bevorzugt hatte, wie zuvor war.

Da fragte der Sulṭān seine Soldaten, ob sie ihm nicht das Gold gegeben hätten. Als sie es bejahten, befahl er ihnen, ihm mehr Gold zu geben. Das gleiche geschah. Da der Bevorzugte des Sulṭāns über das Huhn nicht so überrascht war, bot er es wieder seinem Nachbarn an, der es schnell mit nach Hause nahm und das Gold versteckte. Als er zurückkam, war sein *Dhikr* kraftvoller als je zuvor. Der Sulṭān war sehr überrascht. Da er nicht verstand, was dort geschah, befahl er, seinen Bevorzugten in den Palast zu bringen. So könnte er ihn dort belohnen.

Sie brachten ihn dorthin und sagten ihm, er solle die Schaufel nehmen und soviel Gold herausnehmen, wie er könne. Da er blind war, hielt er die Schaufel

falsch herum, und kein Gold blieb auf ihr liegen – alles fiel herunter, und nichts blieb übrig. Da verstand der Sulṭān endlich, daß, wer nicht Allāh anruft, niemals erfolgreich sein wird.

So gibt Allāh den Menschen jetzt nicht. Sie kämpfen gegen Ihn, und Er ist nicht zufrieden mit ihnen. Jetzt ist die ganze Welt der Feind der Türkei, denn die Türkei wurde zum Feind Allāhs, daß die ganze Schöpfung es wissen möge. *Inna lillāhi wa inna ilayhi raji'un. (Wahrlich, wir sind von Allāh, und wahrlich, wir kehren zu Ihn zurück.)*

Möge Allāh uns von solchen Leuten fernhalten!

Sayyidinā Maḥdī, der Friede sei auf ihm, wird zu seinem Tisch einladen. Die Auserwählten werden *keramet* benutzen, wunderbare Kräfte, und mit dem zweiten Schritt werden sie ankommen. Einige andere werden kommen, indem sie nur ihre Augen öffnen und schließen, und schon sind sie da ... Eine andere Gruppe denkt nur und wünscht in ihren Herzen, dort zu sein, und es reicht aus, sie dort hinzubringen. Es hängt von ihrem Rang ab.

Wir haben die Macht, Leute zu retten, die sagen: „*Meded, yā Rasūlullāh*“ oder die meinen Namen rufen. Selbst wenn sie [die Wahhabis] sagen, das sei *shirk*, Polytheismus.

Heilige können ihre Erscheinung ändern, um nicht erkannt zu werden. Wie 'Ubaidullāh Ahrar, ein großer Heiliger, der mit der Eigenschaft von *Jalāl*, Erhabenheit, begabt war und Leuten in verschiedenen Formen zu erscheinen pflegte. Einmal versuchten sie, ihm den Prozeß zu machen, aber sie konnten nicht entscheiden, welche seiner Erscheinungen zu bestrafen wäre ... So können sich diese Heiligen kleiden. Und wer sie um Hilfe anruft, mag gerettet werden. ◆



Hajj-Monat

Das islamische Jahr neigt sich mit dem Monat *Dhu'l-Hijja* seinem Ende zu. Wir wünschen den Teilnehmern der diesjährigen Pilgerfahrt, daß sie angenommen werde und Allāhs des Allmächtigen liebender Gnadenblick auf sie falle.

Der 9. des Monats ist der „Tag von 'Arafāt“, Höhepunkt des Hajj. Die Pilger begeben sich auf die Ebene von 'Arafāt, wo dem Propheten Muḥammad ﷺ einst der Engel Gabriel in einer Form erschienen war, die ihm das Bewußtsein raubte. Beruhigend hatte er ihm gesagt: „Fürchte dich nicht, o Gesandter Gottes, ich bin es, dein Freund Djibril.“

Adam ﷺ traf seine Frau Ḥawwā' nach langer Suche auf dieser Ebene des „Erkennens“ (*'arafāt*) und verrichtete mit ihr zusammen die Riten des Hajj.

An diesem Tag sprach Allāh: „Und heute habe Ich Meine Religion vollendet.“ An 'Arafāt wird allen Menschen vergeben, die auch nur einen Funken Glauben in ihrem Herzen tragen.

Eines der schönsten Gebete für den Propheten Muḥammad ﷺ, das die Pilger auf der Ebene von 'Arafāt beten, lautet:

„*O Allāh, segne Muḥammad und sein Haus in jedem, der ihn segnet. O Allāh, segne Muḥammad und sein Haus für alle, die ihn nicht segnen. O Allāh, segne Muḥammad und sein Haus, wie es gefällig ist, daß man ihn segne. O Allāh, segne Muḥammad und sein Haus, so wie es sich gehört, daß man ihn segne!*“ ◆

Wasser und Salz (II)

Der Wasserwissenschaftler Dr. Masaru Emoto hatte 1994 begonnen, die Eigenschaften des Wassers zu studieren und mit verschiedenen Wasserproben aus aller Welt zu experimentieren. Um die Eiskristalle des Wassers fotografieren zu können, hatte er eine spezielle Vorrichtung in einem Kühlraum installiert, dessen Temperatur minus 5° Celsius betragen mußte.

Eine Kamera wurde auf ein Mikroskop gesetzt und mit vielen technischen Besonderheiten versehen. In einer 200-500fachen Vergrößerung lichtete er bezaubernde Kristallformen des Wassers ab und fand dabei heraus, daß Wasser ein „Gedächtnis“ hat. Änderte man den energetischen Eindruck auf das Wasser nicht, so erhielt man, wurde der Kristall verflüssigt und erneut eingefroren, exakt dieselbe Kristallstruktur.

Wasser als Träger von Information spielt im Leben des Menschen und überhaupt alles Lebendigen eine entscheidende Rolle. In einer früheren Tätigkeit als Gesundheitsberater hat-

te Emoto bereits bei mehr als zehntausend Klienten die besondere gesundheitserhaltende Funktion des Wassers miterlebt. Emoto fragte sich: Wie würde das Wasser reagieren, wie würde es sich verändern, wenn man ihm verschiedenartige Musik

tatsächlich so etwas wie verschiedene Formen von Herzen: ein „zerbrochenes Herz“, die zusammenwachsende Form beider Hälften und ein neu geformtes „Herz“.

Bei Popmusik oder „Heavy Metal“ Musik entstanden keine



Wa ja'alna min al-mā'in kulla shay'in hayyin.

Haben die Ungläubigen nicht gesehen, daß die Himmel und die Erde in einem einzigen Stück waren, dann zerteilten Wir sie? Und Wir machten aus Wasser alles Lebendige. (Koran 21:30) *

vorspielte oder es „bespricht“, ihm bestimmte Worte sagte, Bilder oder Schriftzeichen vorsetzte?

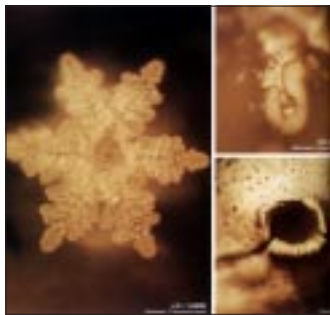
Von Interesse schienen ihm hier besonders Theorien wie die der Musiktherapie oder solche zu sein, nach denen z. B. Pflanzen, denen nette Dinge gesagt wurden, besser wachsen würden. So beschallte er Wasser mit verschiedenartiger Musik und untersuchte die dabei entstandenen Kristalle.

Auf klassische Musik (z. B. Beethoven, Bach) oder bestimmte alte Volksweisen und sog. „heilende Musik“ reagierte das Wasser mit z. T. überaus ebenmäßigen, schönen Kristallmustern. Nach Elvis Presley's Lied „Heartbreak Hotel“ sieht Emoto in den entstandenen Mustern

zusammenhängenden Strukturen, bei letzterem war der Kristall vielmehr perfekt in viele kleine Stücke zersprengt. Was ist, so fragt Emoto, „Die Botschaft des Wassers“? – Seine Hypothese lautet: „Wasser ist ein Spiegel unseres Geistes.“

Blütenwasser zeigte in der Kristallisation die Form derjenigen Blüten, die Grundlage des jeweiligen Aromaöls waren.

In einem mehrfach wiederholten Experiment wurde ein Gefäß mit Reis von Schulkindern täglich besprochen. Der Reis, zu dem die Schulkinder täglich „Danke“ gesagt hatten, bekam nach einem Monat ein sanftes Aroma, während der Reis, der täglich mit „Dummkopf“ beschimpft wurde, verrotet war und einen scheußlichen Gestank verbreitete. Hier waren also auch „Mikroben involviert“, sagt Emoto: „Mikroben sind wie wir, sie arbeiten hart, wenn man sie lobt, und sie wer-



Kristallbildungen des Wassers vom Ober-, Mittel- und Unterlauf des *Shinano* (Fluß in Japan) zeigen eine Zunahme der Verschmutzung beim Durchfließen städtischer Gegenden. (S. 47)

* Diese schöne Kalligraphie (59 x 23 cm) ist bei kauf&hilf von *mustime helfen* zu erwerben. Katalog anfordern: PF 1308, 85741 Garching.

den faul, wenn man sie mißbraucht.“ (S. 89)

Auch machte er Versuche, bei denen dem Wasser geschriebene Worte gezeigt wurden, Namen von Personen oder Gegensatzpaare „Engel“/„Teufel“, „schön“/„schmutzig“, oder Ausdrücke wie „Du machst mich krank“, „Ich bringe dich um“ – dies Wörter, die, so Emoto, die jungen Leute heutzutage so häufig benutzen. Tatsächlich zeigte das Wasser wie erwartet hier nicht nur zersprengte Formen, sondern sogar häßliche „Gesichter“ oder „Figuren“.

Für Emoto ist die Einstellung der Liebe zu den Menschen und zur Erde von größter Wichtigkeit. Obwohl er keiner Religion angehört, ist für ihn die positive Wirkung eines Gebetes unbezweifelbar. Er hat es anhand von Fotografien bewiesen. Sehr beeindruckend ist die Beschreibung eines Experiments am Fujiwara-Damm, einem Gewässer in schlechtem Zustand. Ein Oberpriester des Jyuhouin-Tempels betete eine Stunde lang beim Damm. Nach dem Gebet, so wurde von den Anwesenden einhellig bestätigt, beruhigte sich das Wasser und wurde klarer und dann „sichtbar schön“. Nach diesem beeindruckenden Erlebnis war die Crew sehr gespannt, was für Kristalle sie erhalten würden. Emoto faßt das Ergebnis zusammen: „Wir haben noch nie ein Bild gesehen, das eine derart brillante Energie ausstrahlt wie dieses. Innerhalb der hexagonalen Grundstruktur befindet sich ein weiteres Sechseck, das ein von einer Aura umgebenes Lichtkunstwerk ist. Der Halbmond in der Mitte scheint auch von einem Strahlenkranz umgeben.“ (S. 135-137). Die Bilder zeigen es – *al-hamdu lillāh*.

Der begeisterten Mannschaft, die voller Freude und Staunen „eine neue Welt“ entdeckt hat, sei Dank. ◆



Wasserkristall vor dem Gebet



... und nach dem Gebet.

Bücher:

Barbara Hendel/Peter Ferreira, *Wasser&Salz*, Urquell des Lebens. Über die heilenden Kräfte der Natur. ina-Verlag, Herrsching 2001, 232 S., 20,35 Euro, ISBN 3-00-008233-6.

Das Buch enthält neben vielen allgemeinen Informationen auch Rezepturen zu gesundheitsfördernden Sole-Anwendungen.

Masaru Emoto/I.H.M. General Research Institute, *Messages from Water*, japan.-engl., Hado Publishing B.V. (1999), 13. Aufl. 2001, 145 S., ISBN 4-939098-00-1. Bestellungen üb. Hado@Bergisches-Land.net.

Mit dt. Beiheft.

Tel.: 02243-843502, Fax: -843501
Internet-Präsenz: www.hado.com

Symposien und Vorträge

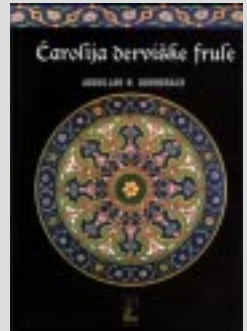
Im Rahmen der Züricher Eso-terik-Tage findet am 9. März 2002 im Kongreßhaus Zürich ein „Wasser-Symposium“ statt. Von 15.30 bis 17.00 Uhr berichtet Dr. Masaru Emoto über seine Versuche mit Wasser, und ab 17.30 Uhr spricht Peter Ferreira über Salz. Eintritt: 20,- SFR. internet.lebenskraft.ch

Weitere Termine: 4. März Mulhouse-Bourtzwiller, 7. März Basel, 2.-3. Juni Luzern, 11. März München, 12. März Bonn, 13. März Frankfurt, 14. März Hamburg, 16. März Chemnitz, 17.-20. März Amsterdam. ◆

Zur Zeit freuen sich die Lichtblick-Abonnenten auf ihre *Jahresrechnung*. Einige hatten es gar nicht erwarten können und schon vorher ihre Beiträge überwiesen. Andere hielten es für eine gute Idee, *ein bißchen mehr* als die Rechnungssumme zu zahlen, um uns zu unterstützen.

Wer weiß, daß, wenn alle Abonnenten ihre Rechnungen bezahlt haben, dann gerade mal die nackten Druckkosten gedeckt sind, wird jene Idee – *jeder Lichtblick braucht einen bis zwei Arbeitstage und wir gehen mit unserem Wochenend-Kleinoad bald ins vierte Jahr* – gleichfalls für eine solche halten, die es verdient, als bloße Idee vernichtet, d. i., verwirkllicht zu werden ...

wa s-salam, Salim



Die Visionen des Aynali Baba, Osmanische Erzählung nach Schahbenderzadeh Ahmet Hilmi von Abdullah H. Dornbrach (Spohr Verlag, Bonndorf 1995), ist jetzt in serbokroatischer Sprache erschienen. Der junge Verlag „Zlatni zmaj“ von Nebojsa Barac und Maja Adzic in Zemun/Beograd beginnt mit diesem Buch unter dem Titel „Zauber der Derwischflöte“ seine Verlagstätigkeit. ◆

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.